

JELLE STEGEMAN

# HANDBUCH NIEDERLÄNDISCH

SPRACHE  
UND SPRACHKULTUR  
VON 1800  
BIS HEUTE



**Jelle Stegeman**

# **Handbuch Niederländisch**

*Sprache und Sprachkultur von 1800 bis heute*



# Impressum

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Der Lambert Schneider Verlag ist ein Imprint der WBG

© 2016 by WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt  
Die Herausgabe des Werkes wurde durch die Vereinsmitglieder der WBG ermöglicht.  
Satz: PTP-Berlin, Protago T<sub>E</sub>X-Production GmbH ([www.ptp-berlin.de](http://www.ptp-berlin.de))  
Umschlagabbildung: Pieter Bruegel d. Ä.: Turmbau zu Babel, 1563. Wien, Kunsthistorisches Museum (Ausschnitt). © akg-images/Erich-Lessing  
Abbildung Vorsatz: Multatuli, Manuskript *Max Havelaar*, Bijzonderer Collecties, Universiteitsbibliotheek Amsterdam.  
Abbildung Nachsatz: Gerrit Kouwenaar, Constant, *Goedemorgen haan*, 1949.  
Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Besuchen Sie uns im Internet: [www.wbg-wissenverbindet.de](http://www.wbg-wissenverbindet.de)

ISBN 978-3-534-25983-0

Elektronisch sind folgende Ausgaben erhältlich:  
eBook (PDF): 978-3-534-74167-0  
eBook (epub): 978-3-534-74168-7

# Menü

[Buch lesen](#)

[Innentitel](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Informationen zum Buch](#)

[Informationen zum Autor](#)

[Impressum](#)

# **Inhaltsverzeichnis**

**Vorwort**

**Hinweise**

**Abkürzungen**

**Geografische Bezeichnungen**

## **1. Einführung**

- 1.1. Zur geschichtlichen Beschreibung jüngerer niederländischer Sprache und Sprachkultur
  - 1.1.1. Die Frage einer begrifflichen Bestimmung des Niederländischen
  - 1.1.2. Methodische Vorüberlegungen
- 1.2. Vorläufer und Varietäten des Allgemeinen Niederländischen vor dem 19. Jahrhundert
  - 1.2.1. Altniederländisch und Mittelniederländisch als Vorstufen des Neuniederländischen
  - 1.2.2. Entstehung und Verbreitung des überregionalen Neuniederländischen

## **2. Das Niederländische in der französischen Zeit und während der Epoche des Vereinten Königreichs der Niederlande**

- 2.1. Festigung des Allgemeinen Niederländischen
  - 2.1.1. Staatsreformen in den Niederlanden (1795–1813)
  - 2.1.2. Einheit und Verschiedenheit des überregionalen Niederländischen
  - 2.1.3. Voraussetzungen für die Verbreitung des Allgemeinen Niederländischen

- 2.1.3.1. Private und staatliche Bemühungen um die Pflege der Muttersprache
- 2.1.3.2. Vermittlung des Niederländischen durch Medien
  - 2.1.3.2.1. Presse
  - 2.1.3.2.2. Theater
  - 2.1.3.2.3. Veröffentlichungen in Buchform
- 2.1.3.3. Erneuerung des Bildungswesens, zunehmende Alphabetisierung im Norden
- 2.1.3.4. Missglückte Schulreformen und Analphabetismus in den südlichen Niederlanden
- 2.1.3.5. Staatliches Eingreifen in die Sprachkultur des Südens
- 2.2. Schriftsprache als Norm des Allgemeinen Niederländischen
  - 2.2.1. Erste verbindliche orthografische Regeln des Niederländischen
  - 2.2.2. Versuche zur Reglementierung der Grammatik der niederländischen Schriftsprache
  - 2.2.3. Beispiele normativer Merkmale grammatikalischer Beschreibungen im frühen 19. Jahrhundert
    - 2.2.3.1. Genus
    - 2.2.3.2. Kasus
    - 2.2.3.3. Personalpronomina
  - 2.2.4. Bestrebungen zur Inventarisierung des Lexikons
- 2.3. Textbeispiele des Niederländischen aus den Jahren 1790 bis 1813
  - 2.3.1. Presse
    - 2.3.1.1. Die Schiesspulverkatastrophe zu Leiden

- 2.3.1.2. Ankunft des künftigen Königs auf dem Strand Scheveningens
  - 2.3.2. Belletristik
    - 2.3.2.1. Jacobus Bellamy, *Proeven voor het verstand, den smaak en het hart*
    - 2.3.2.2. Rhijnvis Feith, *Het leven*
  - 2.3.3. Briefe
    - 2.3.3.1. Brief von Catharina Rebecca Bilderdijk-Woesthoven
    - 2.3.3.2. Flämischer Soldatenbrief aus der napoleonischen Zeit
  - 2.3.4. Sonstige Texte
    - 2.3.4.1. Kundgabe *Gelijkheid, vrijheid, broederschap*
    - 2.3.4.2. Kundgabe *Oranje boven!*
- 2.4. Niederländisch im Zeitalter des Vereinten Königreichs der Niederlande (1813–1830)
  - 2.4.1. Festigung des Königreichs der Niederlande
  - 2.4.2. Förderung des Niederländischen als Landessprache
  - 2.4.3. Entfaltung der akademischen Philologie des Niederländischen
- 2.5. Textbeispiele des Niederländischen aus den Jahren 1813 bis 1831
  - 2.5.1. Presse
    - 2.5.1.1. Huldigung Wilhelms I
    - 2.5.1.2. Ende des Feldzuges gegen die aufständischen Belgier, 1831
  - 2.5.2. Lyrik
    - 2.5.2.1. Hendrik Tollens, *Volkslied*
    - 2.5.2.2. Anthony Christiaan Winand Staring, Epigramme

### 2.5.3. Diverse Prosa

#### 2.5.3.1. Kundgabe des Prinzen Wilhelm Friedrich, 1813

## **3. Fortschreitende Standardisierung des Niederländischen in den Niederlanden und in Belgien im Laufe des 19. Jahrhunderts**

### 3.1. Zunehmende Chancen für die Verbreitung des Allgemeinen Niederländischen

#### 3.1.1. Gesellschaftliche und politische Erneuerungen in den Niederlanden (1830-1900)

#### 3.1.2. Entfaltung der überregionalen niederländischen Kommunikationsgemeinschaft

##### 3.1.2.1. Belang der Erneuerung des niederländischen Bildungswesens für die überregionale Sprache

##### 3.1.2.2. Zunehmende Verbreitung des Allgemeinen Niederländischen durch Medien

###### 3.1.2.2.1. Presse

###### 3.1.2.2.2. Theater

###### 3.1.2.2.3. Rezeption von Büchern

###### 3.1.2.2.4. Literarische Werke

###### 3.1.2.2.5. Post, Telegramm, Telefon

##### 3.1.2.3. Bedeutung des zunehmenden Personenverkehrs für die Kommunikation

##### 3.1.2.4. Kultivierung eines ‚zivilisierten‘ Niederländisch

##### 3.1.2.5. Niederländisch in überseeischen Gebieten

###### 3.1.2.5.1. Die Stellung des Niederländischen in Ostindien

###### 3.1.2.5.2. Niederländisch und Afrikaans in Südafrika

- 3.1.2.5.3. Niederländisch in Amerika
- 3.2. Weitere Kodifizierung und Inventarisierung des Niederländischen im Laufe des 19. Jahrhunderts
  - 3.2.1. Anpassungen der Orthografie
    - 3.2.1.1. De Vries und Te Winkel
    - 3.2.1.2. Kollewijn und seine Mitkämpfer
  - 3.2.2. Grammatikalische Beschreibungen des Niederländischen
  - 3.2.3. Beschreibungen des niederländischen Wortmaterials
- 3.3. Frühere Textbeispiele aus den Niederlanden
  - 3.3.1. Literarische Textbeispiele der älteren Generation
    - 3.3.1.1. Everhardus Johannes Potgieter, *Holland*
    - 3.3.1.2. Hildebrand, *Varen en rijden*
    - 3.3.1.3. Nicolaas Beets, *De moerbeitoppen ruischten*
- 3.4. Bemühungen um das Niederländische im neuen belgischen Staat
  - 3.4.1. Gründung und Festigung des belgischen Staates (1830–1914)
  - 3.4.2. Die Stellung des Niederländischen im Belgien des 19. Jahrhunderts
    - 3.4.2.1. Entfaltung des belgischen Bildungswesens
    - 3.4.2.2. Überregionaler Integrationismus trotz flämischem Partikularismus
- 3.5. Textbeispiele aus Belgien
  - 3.5.1. Belletristik
    - 3.5.1.1. Hendrik Conscience, *De leeuw van Vlaanderen*
    - 3.5.1.2. Guido Gezelle, *Tale*

- 3.5.1.3. Jan Frans Willems, *Ode op de herstelling der Nederduytsche tael*
- 3.6. Geschriebenes versus gesprochenes Niederländisch
  - 3.6.1. Schriftsteller als Erneuerer des geschriebenen Niederländischen
    - 3.6.1.1. Multatuli
    - 3.6.1.2. Die Achtziger
  - 3.6.2. Reformversuche gegen Ende des 19. Jahrhunderts
- 3.7. Spätere Textbeispiele aus dem 19. Jahrhundert
  - 3.7.1. Presse
    - 3.7.1.1. Alexandrine Tinnes Suche nach den Nil-Quellen
    - 3.7.1.2. Die Jahrhundertwende
  - 3.7.2. Belletristik
    - 3.7.2.1. Multatuli, *Max Havelaar*
    - 3.7.2.2. Lodewijk van Deyssel, *Nieuw Holland*
    - 3.7.2.3. Albert Verwey, Stefan George
  - 3.7.3. Briefe
    - 3.7.3.1. Brief von Vincent van Gogh
    - 3.7.3.2. Brief von Herman Gorter an Willem Kloos

#### **4. Das Niederländische seit Anfang des 20. Jahrhunderts**

- 4.1. Verbreitung und Erneuerung des Allgemeinen Niederländischen
  - 4.1.1. Die Niederlande bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (1900-1945)
  - 4.1.2. Zunehmende Verwendung des Allgemeinen Niederländischen
    - 4.1.2.1. Obligatorischer Unterricht

- 4.1.2.2. Bedeutung der Binnenmigration für das AN im Norden
- 4.1.2.3. Entwicklung der Massenmedien
  - 4.1.2.3.1. Presse
  - 4.1.2.3.2. Rezeption von Büchern
  - 4.1.2.3.3. Produktion von Belletristik
  - 4.1.2.3.4. Bühnenkunst
  - 4.1.2.3.5. Film
  - 4.1.2.3.6. Hörfunk
- 4.1.2.4. Personenverkehr
- 4.1.2.5. Post, Telegraf, Telefon
- 4.1.3. Dichter und Schriftsteller als Spracherneuerer
- 4.1.4. Modernisierung der niederländischen Orthografie
- 4.1.5. Belgien bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (1914–1945)
- 4.1.6. Weiterführung des Sprachstreites in Belgien
- 4.1.7. Territoriale Einsprachigkeit in Belgien
- 4.1.8. Niederländisch im ehemaligen Niederländisch-Ostindien
- 4.2. Textbeispiele aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
  - 4.2.1. Presse
    - 4.2.1.1. Die Schlacht um Löwen
    - 4.2.1.2. *Vrij Nederland*
  - 4.2.2. Belletristik
    - 4.2.2.1. Herman Heijermans, *De vis wordt duur betaald*
    - 4.2.2.2. Paul van Oostaijen, *Melopee*
    - 4.2.2.3. Martinus Nijhoff, *De moeder de vrouw*
    - 4.2.2.4. H. Marsman, *Herinnering aan Holland*

#### 4.2.3. Tagebücher

4.2.3.1. Anne Frank, *Het Achterhuis*

#### 4.2.4. Sonstige Prosatexte

4.2.4.1. Felix Timmermans, Ansprache

4.2.4.2. Albert Verwey, *Holland en de oorlog*

4.2.4.3. Johan Huizinga, *De wording van onze nationaliteit*

### 4.3. Das Allgemeine Niederländische der Nachkriegszeit

4.3.1. Die Niederlande seit dem Zweiten Weltkrieg (1945 - heute)

4.3.2. Niederländisch in der neu gegründeten Republik Surinam

4.3.3. Niederländisch auf den autonomen Niederländischen Antillen

4.3.4. Dominanz des Allgemeinen Niederländischen

4.3.4.1. Bedeutung der Binnenmigration und Immigration für das Allgemeine Niederländisch

4.3.4.2. Medien als Vermittler des Allgemeinen Niederländischen

4.3.4.2.1. Presse

4.3.4.2.2. Bücher

4.3.4.2.3. Ästhetische Texte

4.3.4.2.4. Bühne

4.3.4.2.5. Funk und Kabel

4.3.4.3. Zunehmende Mobilität

4.3.5. Sprachliche Experimente in literarischen Texten

4.3.6. Anpassungen der niederländischen Orthografie nach dem Zweiten Weltkrieg

4.3.7. Belgien seit dem Zweiten Weltkrieg (1945 - heute)

4.3.8. Das überregionale Niederländisch in Belgien

- 4.3.8.1. Konsolidierung des Allgemeinen Niederländischen im Süden
- 4.3.8.2. Einige Besonderheiten des südlichen Allgemeinen Niederländischen
- 4.4. Textbeispiele aus der Nachkriegszeit
  - 4.4.1. Presse
    - 4.4.1.1. Sieg der Alliierten, 1. Mai 1945
    - 4.4.1.2. Die ‚Königsfrage‘ in Belgien
    - 4.4.1.3. Flutkatastrophe, 1. Februar 1953
    - 4.4.1.4. Provo
    - 4.4.1.5. Die Jahrtausendwende
  - 4.4.2. Belletristik, Kabaretttexte
    - 4.4.2.1. Lucebert, Lyrik
    - 4.4.2.2. Simon Carmiggelt, *Het woord*
    - 4.4.2.3. Louis Paul Boon, *Over alles een groot kruis*
    - 4.4.2.4. Marga Minco, *De mannen*
    - 4.4.2.5. Lyrik von Bühnenkünstlern
    - 4.4.2.6. Ramsey Nasr, *mi have een droom*
- 4.5. Einige jüngere Erneuerungen im Allgemeinen Niederländischen
  - 4.5.1. Phonemik
  - 4.5.2. Syntax und Morphologie
    - 4.5.2.1. Strukturen nominaler Gruppen
      - 4.5.2.1.1. Titel und Funktion in Attributen
      - 4.5.2.1.2. Position von *zo* u.ä. in nominalen Gruppen
      - 4.5.2.1.3. Vorangehende Adverbien bei Linksattributen
      - 4.5.2.1.4. Mehrgliedrige attributive Adjektiv-, Infinitiv- und Partizip-Strukturen

- 4.5.2.1.5. Adverbiale Bestimmungen bei sekundären Linksattributen
- 4.5.2.1.6. Stellung des attributiven Genitivs
- 4.5.2.1.7. Postnominale Phrasen
- 4.5.2.2. Strukturen verbaler Gruppen
  - 4.5.2.2.1. Vf2
  - 4.5.2.2.2. Vf1
  - 4.5.2.2.3. Vfn, rote und grüne Wortfolge
- 4.5.3. Lexik
  - 4.5.3.1. Neubildungen
  - 4.5.3.2. Entlehnungen

## **5. Schlussbetrachtung**

- 5.1. Vom überregionalen Niederländisch zur allgemeinen niederländischen Schriftsprache
- 5.2. Vom ‚zivilisierten‘ Niederländisch der Elite zum Allgemeinen Niederländisch der breiten Bevölkerung
- 5.3. Die Stellung des Allgemeinen Niederländischen heute
- 5.4. Ausblick

## **Einführungen und Hilfsmittel in Auswahl**

### **Bibliografie**

### **Register**

## Vorwort

Das vorliegende Buch umfasst den Bericht zur letzten Etappe meiner langjährigen Forschungsreise durch die Geschichte und Kultur meiner Muttersprache. Sie führte vom Utrechter Taufgelöbnis *ec gelôbo in got alamehtigan fadaer* („ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater“) aus dem 8. Jahrhundert bis zu Ramsey Nasrs *mi have een droom* 2059.

Für die Unterstützung, die ich bei diesem für mich so fesselnden Unternehmen erhielt, bin ich Margot, Hugo, Freunden und Fachkollegen zutiefst dankbar. Insbesondere danke ich Margot für die umfangreiche Mitarbeit. Beatrice Schenk bin ich für die Übersetzung und Korrektur mehrerer primärer Quellen dankbar.

Den emeritierten Professoren Cor van Bree, Stefan Sonderegger und Henri Schoenmakers bin ich für die zahlreichen Anregungen, Ergänzungen und Korrekturen zu grossem Dank verpflichtet. Ebenso gebührt Dr. Jan Noordegraaf mein Dank für die vielen Korrekturen und wertvollen Hinweise. Sodann danke ich Vanessa Konrad, Mareike Natelberg und Laura Wiederkehr für die Übersetzungen verschiedener niederländischer Texte.

Für ihre ständige Unterstützung und selbstlose Mitarbeit bin ich Helga Odermatt-Keinert sehr verbunden. Dass sie trotz anderer Verpflichtungen bis zuletzt bereit war, die Texte zu überprüfen, hat zur Vollendung der vorliegenden Monografie entscheidend beigetragen.

Jelle Stegeman

## **Hinweise**

### **Aufbau des vorliegenden Buches**

Die Einführung des vorliegenden Buches umfasst eine knappe Zusammenfassung der Entstehung und Etablierung des überregionalen Niederländischen, das die Grundlage des modernen Niederländischen bildet. Die darauf folgenden Kapitel thematisieren die Herausbildung des Allgemeinen Niederländischen seit 1800. Nach den Einführungen kommen jeweils zuerst die politischen, sozialökonomischen und kulturellen Entwicklungen in den niederländischsprachigen Gebieten der betreffenden Epoche ausführlich zur Sprache. Sie stellen den Rahmen der Erneuerungen der überregionalen niederländischen Sprache des betreffenden Zeitabschnittes dar, die anschliessend zur Diskussion stehen. Die Kapitel schliessen mit Textbeispielen und entsprechenden deutschen Übersetzungen ab, die die Ausführungen näher illustrieren. Die Schlussbetrachtung fasst aktuelle Erkenntnisse zu bedeutenden Entwicklungstendenzen des heutigen Niederländischen zusammen.

### **Zitate, Quellenangaben**

Die Darlegungen basieren auf einer grossen Zahl primärer und sekundärer Texte, die regelmässig mittelbar oder unmittelbar zitiert werden. Die Quellen grösserer niederländischer Zitate sind jeweils mit den Abkürzungen der unten stehenden Liste oder mit bibliografischen Hinweisen vermerkt. Bei Zitaten aus Wörterbüchern ist, wo möglich, das Jahr der angeführten Stelle vermerkt; so

bedeutet *WNT 1810*: ‚aus dem *Woordenboek der Nederlandsche Taal*, das Zitat stammt von 1810‘. Quellen werden unmittelbar im Haupttext erwähnt. Sodann lassen sich bibliografische Daten in den Literaturangaben finden, welche die einzelnen Abschnitte der Kapitel abschliessen.

# Abkürzungen

## Quellen

- AGN Blok, D.P./W. Prevenier/D.J. Roorda (Hg.), Algemene geschiedenis der Nederlanden. 15 Bd. Haarlem 1977/83.
- ANS W. Haeseryn/K. Romijn/G. Geerts/J. de Rooij/M.C. van den Toorn, Algemene Nederlandse Spraakkunst. 2. Aufl. Groningen/Deurne 1997.
- CBSP Centraal Bureau voor de Statistiek [www.cbs/statline-professionele](http://www.cbs/statline-professionele) podiumkunsten
- EWND De elektronische woordenbank van de Nederlandse dialecten.
- FEC feiten-en-cijfers/kerncijfers ([www.kvb.nl](http://www.kvb.nl)).
- GNS J.M. van der Horst, Geschiedenis van de Nederlandse syntaxis. 2 Bände. Leuven 2008.
- HGW Huldigung Wilhelm I., 's Gravenhaagsche Courant, 17, 5. Dezember 1813.
- HNA J. Stegeman, Handbuch Niederländisch. Sprache und Sprachkultur von den Anfängen bis 1800. Darmstadt 2014.
- JBP Jacobus Bellamy, Proeven voor het verstand, den smaak en het hart. Dordrecht 1790.
- KLL koop-, leen- en leesgedrag in Vlaanderen, [www.vlaanderen.be/nl/publicaties](http://www.vlaanderen.be/nl/publicaties).
- MHC Multatuli, Max Havelaar of de koffiveilingen der Nederlandsche Handelmaatschappy. Historisch-kritische uitgave door A. Kets-Vree. Deel 2. Apparaat en commentaar. Assen/Maastricht 1992.
- MHT Multatuli, Max Havelaar of de koffiveilingen der Nederlandsche Handelmaatschappy. Historisch-kritische uitgave door A. Kets-Vree. Deel 1. Tekst. Assen/ Maastricht 1992.
- MKB Meertens Kaartenbank ([www.meertens.knaw.nl/kaartenbank/bank/](http://www.meertens.knaw.nl/kaartenbank/bank/)).
- MOZ Mediaonderzoek nl ([www.mediaonderzoek.nl](http://www.mediaonderzoek.nl).)

- MSR Matthijs Siegenbeek, Redevoering over het openbaar onderwijs in de Nederduitsche welsprekendheid (hg. von K. Korevaart). Hilversum 1997.
- NBS Beets, N., Varen en rijden. In: N. Beets, Camera Obscura. Hg. von W. van den Berg/H. Eijssens/ J. Kloek/P. van Zonneveld. Amsterdam 1998, 106-115.
- OHC Opregte Haarlemsche Courant, 18. August 1831.
- PRO Proclamatie Gelijkheid, vrijheid, broederschap, 23. März 1798.
- SGC 's Gravenhaagsche Courant, 5. Dezember 1813.
- SMB Stichting Marktonderzoek Boekenvak
- SPK Schiesspulverkatastrophe, Haagsche Courant, 16. Januar 1807.
- TOL H. Tollens, Gezamenlijke dichtwerken. Bd. III. 5. Aufl. Leeuwarden 1831, 184-187.
- TPO Taalpeilonderzoek, [www.taaluniversum.org/taalpeil](http://www.taaluniversum.org/taalpeil).
- VWM Multatuli, Volledige werken. 25 Bd. Amsterdam 1950/95.
- WDL Woordenlijst van de Nederlandse taal. Samengesteld in opdracht van de Nederlandse en de Belgische regering. Den Haag 1954.
- WND De woordenbank van de Nederlandse dialecten.
- WNT Woordenboek der Nederlandsche Taal
- WVN Wat vinden Nederlanders van elkaars accent?  
[www.ru.nl/over-ons/overradboud/change-perspective/2015-2016/vinden-nederlanders-elkaars-accent/](http://www.ru.nl/over-ons/overradboud/change-perspective/2015-2016/vinden-nederlanders-elkaars-accent/).

## Sprachen

(adjektivisch kleingeschrieben)

Afk.	Afrikaans
Agl.	Altenglisch
Afz.	Altfranzösisch
AN	Allgemein Niederländisch
Anl.	Altniederländisch
Ahd.	Althochdeutsch
BN	Belgisch Niederländisch
Dts.	Deutsch

Eng.	Englisch
Fri.	Friesisch
Frz.	Französisch
Ger.	Germanisch
Gri.	Griechisch
Hds.	Hochdeutsch
Idg.	Indogermanisch
Lat.	Lateinisch
Mnl.	Mittelniederländisch
Ndl.	Niederländisch
Nhd.	Neuhochdeutsch
Nnl.	Neuniederländisch
Pgm.	Proto germanisch
Sgm.	Südgermanisch
Ugm.	Urgermanisch
Wgm.	Westgermanisch

## **Sprachwissenschaftliche Begriffe**

Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb
Akk.	Akkusativ
Fem.	Femininum
Gen.	Genitiv
Dat.	Dativ
Mask.	Maskulinum
Neutr.	Neutrum
Nom.	Nominativ
Perf.	Perfekt
Pers.	Person
Plur.	Plural
Präs.	Präsens
Prät.	Präteritum
Sing.	Singular

## **Phonetische und phonologische Zeichen**

phonetisches Zeichen	Beispiel/Erklärung	phonologisches Zeichen
[ʔ]	Glottisschlag	
[h]	[ha.k] <i>haak</i> („Haken“)	/h/
[p]	[pa.l] <i>paal</i> („Pfahl“)	/p/
[b]	[bur] <i>boer</i> („Bauer“)	/b/
[m]	[me.l] <i>meel</i> („Mehl“)	/m/
[w]	[wa.n] <i>waan</i> („Wahn“)	/w/
[ʊ]	[n'iuə] <i>nieuwe</i> („neue“)	/w/
[f]	[fɔp] <i>fop</i> („Foppen“)	/f/
[v]	[ve.n] <i>veen</i> („Moor“)	/v/
[t]	[te.n] <i>teen</i> („Zeh“)	/t/
[d]	[dɑl] <i>dal</i> („Tal“)	/d/
[n]	[na.m] <i>naam</i> („Name“)	/n/
[l]	[la.n] <i>laan</i> („Allee“)	/l/
[r]	[ro.k] <i>rook</i> („Rauch“)	/r/
[R]	uvulares, frikatives r	
[s]	[sɑp] <i>sap</i> („Saft“)	/s/
[z]	[ze.p] <i>zeep</i> („Seife“)	/z/
[ʃ]	[k'ɑʃə] <i>kastje</i> („Schränkchen“)	/sj/
[ʒ]	[r'o.ʒə] <i>roosje</i> („Röslein“)	/zj/
[j]	[jɑk] <i>jak</i> („Jacke“)	/j/
[ɨ]	[dra.ɨ] <i>draai</i> („Drehung“)	/j/
[ɲ]	[o.r'ɑɲə] <i>oranje</i> („orange“)	/nj/
[k]	[ko.l] <i>kool</i> („Kohle“)	/k/
[g]	[z'ɑgduk] <i>zakdoek</i> („Taschentuch“)	/k/
[ʎ]	[z'eʎə] <i>zeggen</i> („sagen“)	/ʎ/
[x]	[l'ɑxə] <i>lachen</i> („lachen“)	/x/
[ŋ]	[bɑŋ] <i>bang</i> („bange“)	/ŋ/
[ɪ]	[dɪt] <i>dit</i> („dieses“, „das“)	/ɪ/
[i:]	[di:p] <i>diep</i> („tief“)	/i/
[ü]	[füt] <i>fuut</i> („Tüt“)	/ü/
[ü:]	[dü:r] <i>duur</i> („teuer“)	/ü/
[u]	[duk] <i>doek</i> („Tuch“)	/u/

[u:]	[vu:r] <i>voer</i> (,Futter')	/u/
[ʊ]	[wɪt] <i>wit</i> (,weiss')	/ʊ/
[e.]	[ge.st] <i>geest</i> (,Geist')	/e/
[ʌ]	[bʌs] <i>bus</i> (,Omnibus')	/ʌ/
[ʌ:]	[fr'ʌ:lə] <i>freule</i> (,Komtess')	/ʌ:/
[ö.]	[hö.s] <i>heus</i> (,wirklich')	/ö/
[ò]	[bòm] <i>bom</i> (,Bombe')	/ò/
[o.]	[do.k] <i>dook</i> (,tauchte')	/o/
[ə]	[də] <i>de</i> (,der', ,die')	/ə/
[e]	[bet] <i>bed</i> (,Bett')	/e/
[e:]	[miz'e:rə] <i>misère</i> (,Misere')	/e:/
[ɔ]	[lot] <i>lot</i> (,Los')	/ɔ/
[ɔ:]	[trɒmbɔ:nə] <i>trombone</i> (,Posaune')	/ɔ:/
[ɑ]	[kan] <i>kan</i> (,kann')	/ɑ/
[a.]	[ba.] <i>baan</i> (,Stelle')	/a/
[ei]	[eik] <i>ijk</i> (,Eiche')	/ei/
[^ü]	[l^üs] <i>luis</i> (,Laus')	/^ü/
[ɔu]	[vrɔu] <i>vrouw</i> (,Frau')	/ɔu/

## Geografische Bezeichnungen

In der Fachliteratur finden Ausdrücke wie *noorden* („Norden“), *zuiden* („Süden“) und *westen* („Westen“) unterschiedlich Anwendung. Für eine richtige Deutung solcher geografischer Begriffe ist daher der jeweilige Kontext entscheidend. So bezeichnet man mit *zuiden* einmal sämtliche niederländischsprachigen Gegenden südlich des Rheins beziehungsweise der Maas, ein andermal deutet der Ausdruck die niederländischsprachigen Gebiete in Belgien an. Auch kann er beispielsweise zwischen 1815 und 1830 die südlichen Provinzen oder, allerdings später, den belgischen Staat nennen. Ebenso kann *noorden* sich auf die Niederlande, d.h. das Gebiet nördlich der niederländisch-belgischen Staatsgrenze beziehen, aber auch das Gebiet nördlich der Maas und des Rheins. Sodann kommt *noorden* als Bezeichnung für den Norden der Niederlande oder für die nördlichen Provinzen beziehungsweise Groningen und Umgebung vor. Mit dem Ausdruck *westen* wird häufig ein Sprachgebiet im zentralen Westen der Niederlande, d.h. Südholland und angrenzende Gebiete gemeint. Der Ausdruck kann, beispielsweise in dialekthistorischen Veröffentlichungen, aber auch den westlichen Teil des gesamten niederländischen Sprachgebietes von Dünkirchen bis Delfzijl andeuten.

Mit *Vlaanderen* meint man häufig die belgischen Provinzen Ost- und Westflandern, der Ausdruck erscheint aber auch als Bezeichnung für die niederländischsprachigen Gebiete Belgiens. Zudem kann Flandern sich auf die Region Flandern als eines der Hoheitsgebiete der belgischen Föderation beziehen.

Der Name *Randstad* deutet das urbanisierte Ballungsgebiet im zentralen Westen der Niederlande an, das die Städte Amsterdam, Haarlem, Leiden, Den Haag, Delft, Rotterdam, Dordrecht, Gouda, Utrecht, Hilversum und Almere, und je nach Definition auch Alkmaar, Hoorn und Lelystad umfasst. Diese kreisförmige Agglomeration liegt um das ‚grüne Herz‘ Hollands, ein Landwirtschaftsgebiet. In der Randstad wohnen zirka acht Millionen Menschen, d.h. mehr als 40 % der niederländischen Bevölkerung.

# **1. Einführung**

## **1.1. Zur geschichtlichen Beschreibung jüngerer niederländischer Sprache und Sprachkultur**

Wie verbreitete und entwickelte sich das Allgemeine Niederländisch (AN) in der neuesten Zeit? Und inwiefern kam es zu einer Vereinheitlichung der drittgrössten germanischen Sprache? Zur Erörterung solcher und ähnlicher Fragestellungen werden im vorliegenden Buch unter Berücksichtigung der einschlägigen Fachliteratur bedeutsame Erneuerungen des modernen Niederländischen in seinem politischen, sozialökonomischen und kulturellen Kontext seit 1800 dargestellt.

In dieser Betrachtungsweise des sozio- und dialektfreien Niederländischen steht die allgemeine Sprache, welche die Sprecher in sekundärer Kommunikation (vgl. 1.2.) verwenden, im Mittelpunkt. Erneuerungen der Schriftsprache, die sich bereits in der frühen Neuzeit etabliert hatte, sowie die Ausprägung und zunehmende Verwendung des gesprochenen AN erhalten dabei besondere Aufmerksamkeit. Dieses kultivierte Niederländisch, das sich als gesprochene Form im 19. Jh. zuerst zögerlich durchsetzte, festigte sich im 20. Jh. als dominierende Varietät in den Niederlanden, Belgien, Surinam und auf den ehemaligen niederländischen Antillen.

Sprachliche Varietäten, die man als die Soziolekte und Dialekte des Niederländischen zusammenfassen kann,

kommen im Folgenden somit nur unmittelbar zur Sprache. So wird zum Beispiel bei einer Besprechung der Bedeutung der Bühnenkunst für die Verbreitung des AN wohl festgehalten, dass eine Mehrheit der Schauspieler im 19. Jh. hemmungslos sowohl Mundarten als auch Gassensprache verwendete. Auf eine systematische Beschreibung solcher Varietäten wird in diesem Kontext aber verzichtet. Ein dazu notwendiger Versuch, die ‚sprachliche Wirklichkeit‘ der unterschiedlichen sozialen Schichten in den verschiedenen Regionen historisch umfassend darzustellen, würde über die oben formulierten Fragestellungen hinausgehen.

Zwar legt die hier gewählte Arbeitsweise, die in der Geschichtsschreibung europäischer Sprachen eine längere Tradition kennt (vgl. u.a. Elspass 2007), somit das Hauptgewicht auf das Niederländische einer zuerst kleinen Gruppe von gebildeten Sprachteilnehmern, das sich später zur dominanten Sprachvarietät herausbilden sollte. Trotzdem ist ein solches Vorgehen in diesem Rahmen nicht zwangsläufig als einseitig (vgl. Watts et al. 2002) einzustufen, da das vorliegende Buch die Herausbildung und Kultivierung der allgemeinen Sprache des niederländischen Sprachgebietes zum Gegenstand hat. Neuere Forschung anderer Sprachvarietäten des Niederländischen der vergangenen Jahrhunderte, so beispielsweise zu Ego-Dokumenten aus dem 17. und 18. Jh. (vgl. Van der Wal et al. 2010), zur Geschichte von Dialekten (Van Bree [2014]) oder zu Texten lokaler Behörden in den südlichen Niederlanden (Willemyns et al. 2000) ergänzt zunehmend das Bild der ‚sprachlichen Wirklichkeit‘ in früheren Zeiten. Sie wäre für deutschsprachige Leser separat in einem Handbuch zu einer soziolinguistischen Geschichte der niederländischen Sprachlandschaften darzustellen.

Private und staatliche Bemühungen begünstigten im 19. Jh. die Vereinheitlichung des überregionalen

Niederländischen, das sich in der frühen Neuzeit herausgebildet hatte (vgl. 1.2.). Gesellschaftliche Erneuerungen wie Bildungsreformen, die Entstehung von Massenmedien, das Aufkommen des Personenverkehrs, die Erfindung und Anwendung neuer Kommunikationsmittel sowie die zunehmende Binnenmigration beschleunigten die Verbreitung des AN während den letzten zwei Jahrhunderten. Daher erhalten die Umstände, welche die Ausdehnung des AN förderten, in der vorliegenden Monografie besondere Aufmerksamkeit. Neben solchen äusseren Grössen der sprachlichen Entwicklung des AN stehen sprachimmanente Erneuerungen des Niederländischen zur Diskussion. Diese internen Grössen umfassen namentlich Änderungen der Laute, der Syntax und der Morphologie sowie die Erweiterung des Lexikons.

Änderungen der niederländischen Sprache und Sprachkultur des 19. Jh. werden im 2. und 3. Kapitel in Einzelheiten dargestellt. Dazu werden einige eingreifende gesellschaftliche Erneuerungen, die in dieser Zeit die Verbreitung des überregionalen Niederländischen förderten, näher beleuchtet. Wie das AN im 20. Jh. zur dominanten Sprachvarietät heranwuchs, kommt im 4. Kapitel zur Sprache. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern das AN als Standardsprache im gesamten niederländischen Sprachgebiet einzustufen ist.

Die Festigung und Ausdehnung des AN beruht auf komplexen Vorgängen, die sich durch eine weitere Kodifizierung und Kultivierung der vorhandenen Schriftsprache seit napoleonischer Zeit und eine zuerst langsame, dann immer schneller fortschreitende Vereinheitlichung gesprochener Formen des sozio- und dialektfreien Niederländischen kennzeichnen. Für eine Erörterung dieser sprachgeschichtlichen Entwicklungen ist das moderne Niederländische zuerst begrifflich näher zu bestimmen, vgl. 1.1.1. Sodann sind die sprachimmanenten Erneuerungen sowie die externen Bedingungen der

sprachlichen Änderungen als konstante und inkonstante Grössen zu definieren, vgl. 1.1.2.

Die Ursprünge des modernen Niederländischen sind in einer altniederländischen Schreibtradition zu finden, die in der zweiten Hälfte des ersten Millenniums entstand. Sie bildete eine der Voraussetzungen für die Etablierung der mittelniederländischen Verkehrs-, Literatur- und Verwaltungssprache im Maas-Schelde-Rhein-Delta (vgl. 1.2.1.). Daraus bildete sich in der frühen Neuzeit das Neuniederländisch als Kultursprache heraus, die im Handel, im Verkehr, in der Verwaltung, in der Literatur und sogar in der Religion und der Wissenschaft ihre Anwendung fand (vgl. 1.2.2.). Diese zunehmend kodifizierte und reglementierte niederländische Schriftsprache sollte mit der gesprochenen Sprache der gebildeten Bürger der holländischen Städte das AN prägen.

### **1.1.1. Die Frage einer begrifflichen Bestimmung des Niederländischen**

Was unter AN zu verstehen ist und was zu seinen Wesensmerkmalen zählt, kommt in den folgenden Kapiteln ausführlich zur Sprache; eine umfassende Erläuterung des Begriffes erübrigt sich daher an dieser Stelle. Wohl ist AN hier begrifflich näher abzugrenzen und sind sonstige Bezeichnungen für Formen des Niederländischen kurz zu erklären.

Im niederländischen Sprachgebiet verwendet ein Grossteil der Sprecher eine sozio- und dialektfreie Sprache, die sie gemeinhin als *Nederlands* („Niederländisch“) oder weniger genau auch als *Hollands* („Holländisch“) bezeichnen. Darunter ist die Sprache zu verstehen, die Angehörige der niederländischen Sprachgemeinschaft in sekundärer Kommunikation, d.h. in Kontakten mit fremden Personen verwenden (vgl. ANS 1984, 12 ff); sie wird im vorliegenden Buch mit AN bezeichnet. Es handelt sich

dabei um eine überregionale Varietät der niederländischen Muttersprache von gegen 24 Millionen Menschen in den Niederlanden, Belgien, Surinam, auf den Inseln mit kommunalem Sonderstatus Bonaire, Saba und Sint Eustatius sowie auf Aruba, Curaçao und Sint Maarten.

Das AN umfasst somit jene Sprachformen, die im gesamten niederländischen Sprachgebiet eine allgemeine Anwendung finden. Grundsätzlich zählen Äusserungen, die ausschliesslich in einem Dialekt oder in einem Soziolekt vorkommen, nicht dazu. Daher wird im Folgenden beispielsweise auf eine systematische Besprechung westflämischer Konjugationen wie die *-en*-Endung in *k werken* (‘ich arbeiten [arbeite]’) verzichtet. Ebenso werden spezifische Äusserungen, deren sich Jugendliche gleicher Herkunft untereinander bedienen wie *ga loezoe* an Stelle von *ga weg* (‘gehe weg’) nicht weiter erörtert.

Für das sozio- und dialektfreie Niederländisch bestehen in sprachwissenschaftlichen Veröffentlichungen unterschiedliche Ausdrücke, wie u.a. *Algemeen beschaafd Nederlands* (‘Allgemein zivilisiertes Niederländisch’, abgekürzt: ABN), *Algemeen Beschaafd* (‘Allgemein Zivilisiertes’, abgekürzt AB), *Algemeen Nederlands* (‘Allgemeines Niederländisch’, abgekürzt: AN), *Standaard* (‘Standard’) oder *Standaardnederlands* (‘Standardniederländisch’). Die Geschichte solcher Bezeichnungen des Niederländischen, die später kurz zur Sprache kommt (vgl. 3.2., 3.6.), soll hier nicht weiter ausgeführt werden. Dass man in der Fachliteratur seit längerer Zeit auf die Verwendung des früher geläufigen Ausdrucks *ABN* verzichtet, ist auf das mit *B* angedeutete Adjektiv *beschaafd* zurückzuführen. Linguistisch lässt sich nämlich nicht begründen, dass eine Sprachvarietät ‚zivilisiert‘ wäre. Falls man mit *ABN* die Sprache der *beschaafden* (‘zivilisierten Menschen’) meinte, so stellt sich die Frage, wie eine solche Kategorie von Sprechern zu definieren ist und von wem. Wohl sind die Termini

*Standaard* beziehungsweise *Standaardnederlands* in der niederländischen Sprachwissenschaft gebräuchlich. Allerdings ist ein Ausdruck wie *Standaard* nicht unproblematisch: ist damit die sozio- und dialektfreie Sprache in den Niederlanden beziehungsweise der Randstad gemeint? Oder bezeichnet *Standaardnederlands* auch das überregionale Niederländisch im gesamten Sprachgebiet?

Sprecher des Niederländischen verwenden Ausdrücke wie *Hollands* („Holländisch“) oder *Vlaams* („Flämisch“) unterschiedlich. So kann sich *Hollands* auf das allgemeine Niederländische beziehen, der Ausdruck bezeichnet aber auch die Sprache der Einwohner der Provinzen Nord- und Südholland. Mit *Vlaams* kann man das Niederländisch in Belgien meinen, der Terminus lässt sich aber auch als Sammelbegriff der flämischen Dialekte in Zeeuws-Vlaanderen („niederländisch Flandern in der Provinz Seeland“), Belgien und Nord-Frankreich deuten. Der Kontext macht im vorliegenden Buch deutlich, wie die unterschiedlichen Sprachbezeichnungen jeweils zu verstehen sind.

### **1.1.2. Methodische Vorüberlegungen**

Das AN ist im Folgenden als neueste Form des Neuniederländischen zu begreifen, stellt allerdings nicht eine separate Sprachstufe in der Geschichte des Niederländischen dar. Es lassen sich nämlich keine sprachlichen Erneuerungen im Niederländischen der letzten zwei Jahrhunderte feststellen, die sich systematisch von früheren Änderungen im Neuniederländischen unterscheiden, vgl. 1.2. So stellt sich die Frage einer weiteren Periodisierung des AN grundsätzlich nicht.

Zu den universalen Merkmalen von Sprache zählt, dass sie sich dauernd ändert. Sprachliche Änderungen erfolgen in einer Gesellschaft, die sich ebenfalls ständig erneuert.